

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 21 (1948)
Heft: 3

Artikel: Verwendung der amtlichen Karten in der privaten Kartographie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rücksendung der Karten 1 : 25 000 hat am Schlusse des Dienstes an die eidgenössische Landestopographie zu erfolgen.

14. Die Offiziersschüler erhalten:

- die Zusammensetzungen der Topographischen Karte 1 : 100 000 des Waffenplatzes und des Uebungsgebietes,
- die Zusammensetzungen des Topographischen Atlas 1 : 50 000 oder die Blätter der Landeskarte der Schweiz 1 : 50 000 des Waffenplatzes und des Uebungsgebietes;
- eine Zusammensetzung des Topographischen Atlas 1 : 50 000 oder ein Blatt der Landeskarte der Schweiz 1 : 50 000 nach Wahl des Schulkommandanten, sofern weder vom Waffenplatz noch vom Uebungsgebiet Karten 1 : 50 000 bestehen,
- ein Einzelblatt oder eine Zusammensetzung des Topographischen Atlas 1 : 25 000 nach Wahl des Schulkommandanten.

15. Die Unteroffiziersschüler erhalten:

- die Zusammensetzungen der Topographischen Karte 1 : 100 000 des Waffenplatzes und des Uebungsgebietes,
- die Zusammensetzungen des Topographischen Atlas 1 : 50 000 oder die Blätter der Landeskarte der Schweiz 1 : 50 000 des Waffenplatzes und des Uebungsgebietes,
- eine Zusammensetzung des Topographischen Atlas 1 : 50 000 oder ein Blatt der Landeskarte der Schweiz 1 : 50 000 nach Wahl des Schulkommandanten, sofern weder vom Waffenplatz noch vom Uebungsgebiet Karten 1 : 50 000 bestehen.

Die gemäß Ziffer 14 und 15 abgegebenen Karten gehen in das Eigentum des Mannes über; sie sind nicht in das Dienstbüchlein einzutragen.

B. Manöverkarten.

16. Begehren für die Erstellung besonderer Manöverkarten sind spätestens 3 Monate vor Beginn des Kurses an den Generalstabschef zu richten.

IV. Allgemeine Bestimmungen.

17. Die Zusammensetzung der Sammlungen sowie der allmähliche Austausch der bestehenden Karten durch die neuen Landeskarten werden in besonderen Weisungen des Generalstabschefs geregelt.

18. Alle Bestellungen von Armeekarten, sowie alle Austausch- und Ersatzbegehren sind im Frieden an die Eidgenössische Landestopographie zu richten.

Einzelheiten werden in den administrativen Weisungen festgelegt.

19. Die Kosten für die Beschaffung und Lieferung der Karten für die persönliche Ausrüstung, für die Korpsausrüstung und für die Abgabe an Schulen und Kurse sowie für Manöverkarten gehen zu Lasten ordentlicher oder außerordentlicher Vonanschlagskredite der Eidgenössischen Landestopographie.

20. Diese Verfügung tritt am 10. September 1946 in Kraft.

Auf diesen Zeitpunkt werden alle mit ihr in Widerspruch stehenden Vorschriften aufgehoben, insbesondere die Verfügung des Eidg. Militärdepartementes vom 28. Dezember 1923 betreffend Kartenausrüstung der Armee.

Verwendung der amtlichen Karten in der privaten Kartographie

In jedem Falle braucht es zur Erstellung von Karten zuverlässige Geländeaufnahmen. Die Erstellung dieser Geländeaufnahmen ist bei uns in der Schweiz ausschließlich Aufgabe des Bundes und der Kantone. Auf Grund dieser ersten Vermessung und Darstellung des Geländes werden die amtlichen Karten erstellt und zur Publikation gebracht; somit bilden diese amtlichen Karten die ursprünglichen, ersten und einzigen Dokumente der Geländedarstellung. Sie genießen den Schutz des Urheberrechtes in der Form, wie sie als amtliche Karten verausgibt, veröffentlicht und bekanntgegeben werden. Die amtlichen Karten aber werden als Grundlage für unzählige Spezialkarten, wie sie die private Kartographie erstellt, verwendet. Da es ausgeschlossen ist, daß die Landestopographie neben ihrer eigentlichen Aufgabe, der Erstellung von Geländeaufnahmen und amtlichen topographischen und geographischen Karten, auch noch Spezialkarten erstellen und publizieren konnte, entwickelte sich schon während der letzten hundert Jahre die schweizerische Karten-Industrie in sehr hohem Maße. Neben einer ganzen Reihe kleinerer Anstalten, die mit der Lithographie auch die Kartenherstellung aufnahmen, zeichneten sich ganz besonders 3 Institute durch jahrzehntelange seriöse Entwicklung und Tradition in der Spezialkarten-Erstellung aus: die Kartographia in Winterthur, die Kartographische Anstalt Kümmerly & Frey in Bern und die Kartographische Abteilung des Art. Institutes Orell Füssli in Zürich. Eine längere Zeit befaßte sich auch die Firma Hallwag in Bern mit der Erstellung von Karten. Aus unbekanntem Gründen wurde anfangs der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts die Kartographia Winterthur, nach bald 100jährigem Bestehen, während welcher Zeit hervorragende Kartenprodukte geschaffen worden waren,

an das Institut Orell Füssli in Zürich verkauft, womit eine der bedeutendsten privaten Kartenanstalten verschwand. In der Folge verteilten sich alle im ganzen Schweizerland geforderten privaten Kartenaufträge auf die beiden noch heute führenden Institute in Bern und Zürich. Währenddem sich die Firma Orell Füssli in erster Linie mit wissenschaftlichen Karten und Atlanten beschäftigt, widmet sich die Firma Kümmerly & Frey in erster Linie der Herausgabe abgeschlossener Kartenblätter der Schweiz und des Auslandes. Zu erwähnen sind da in erster Linie die verschiedenen erstklassigen Schul- und Kantonskarten (siehe Kartenbeilage auf Seite 20 sowie die Spezialkarten (Skitourenkarten, Wanderkarten, Fliegerkarten usw.), welche dem bald hundert Jahre bestehenden Unternehmen Weltruf schufen.

Aber nicht nur schweizerische Kartenaufträge wurden ausgeführt, sondern eine ganze Reihe ausländischer Aufträge, sogar von überseeischen Ländern. Mit Hilfe dieser leistungsfähigen und erfolgreichen Privat institute war es möglich, die offizielle schweizerische Kartographie von anderen Aufgaben, als den eigentlich amtlichen, zu entlasten. Dafür baute diese private Kartographie der Schweiz ein zusätzliches nationales Schaffen und Wirken auf, indem ihre privaten Produkte weit über unsere Landesgrenzen hinaus viel Beachtung und Anerkennung gewannen. Es waren immer wieder diese geistig und schöpferisch werktätigen Zentren, die unsere farbigen Schulkarten (Wand- und Handkarten), die weltberühmten Reliefkarten usw., durch jahrelange, mühsame Forschung und Entwicklung auf eine bemerkenswerte Höhe in Form und Gestalt brachten.

An dieser Entwicklung beteiligten sich die besten schweizerischen Fachleute auf kartographischem Gebiet. Noch-

heute liefert die private Kartographie Nachwuchs für die offizielle Kartographie, wobei diese Kräfte über ein umfangreiches Wissen und Können aus ihrer privaten Praxis heraus verfügen. Nur durch eine unermüdliche, seriöse Ausbildung und ständige Weiterbildung des kartographisch tätigen Personals war es möglich, die unzähligen beachtenswerten kartographischen Werke, die oft unter schwierigsten finanziellen Bedingungen in Angriff genommen werden mußten, zu einem erfreulichen Abschluß und zu einem Zeugnis schweizerischen Schaffens zu bringen. Es sei nur an die unzähligen Schulkarten, an die außerordentlich vielen und mannigfaltig gestalteten Spezialkarten sowie an die Atlanten, die in den letzten 100 Jahren erschienen sind, erinnert. Wenn auch für die Spezialkarten die offiziellen Karten als Grundlagen, sei es direkt oder durch kartographische Umredaktion, verwendet werden, so gilt es doch mit jedem neuen Auftrag, ein bildlich

neues Werk schöpferisch zu gestalten, das dem besonderen Zwecke zu dienen hatte. Nur mit zähem und ausdauerndem, ideellem Einsatz aller beteiligten Kräfte gelang es unserem kleinen Land, ein solch reichhaltiges Spiel von Zweckkarten besonderer Art zu schaffen, was von den wenigen Instituten als Positivum verbucht werden darf.

Freuen wir uns, daß wir neben der hochqualifizierten amtlichen Kartographie auch auf eine leistungsfähige und aktive private Kartenproduktion zählen dürfen, und sorgen wir dafür, daß sie uns auch in Zukunft auf hoher Warte erhalten bleibt. Gerade darum, weil unser kleines Land eine Vermehrung von Instituten aus finanziellen Gründen nicht zuläßt, haben wir alles Interesse daran, wachsam und aufmerksam die Bestrebungen der privaten Kartographie zu unterstützen, um diesen Erwerbszweig in seiner Blüte zu erhalten.

Praktische Anwendung der amtlichen Karten

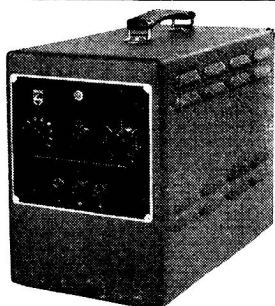
Sowohl die zivile wie die militärische Anwendung von amtlichen Karten ist eine vielfache, besonders dann, wenn der Kartenbenützer geschult wurde, möglichst viel aus dem Karteninhalt herauszuholen. Die amtlichen Karten haben ja allen möglichen Anforderungen — der Technik, der Wissenschaft, der Schule, des Militärs, wie auch des einfachen Kartenlesers und des Wanderers — zu dienen. Einen besonderen Anspruch erhebt die Touristik auf gute Karten, was nicht verwundert, da parallel mit dem Entstehen der Siegfriedkarte unsere Berge eingehend erschlossen wurden. Wir finden unsere Militärkarten im Gebrauch vorerst einmal bei der Armee, beim Alpenklub und in allen möglichen Wissensgebieten; dann aber auch fast im Hause jedes Schweizer Bürgers.

Richtig Karten auswerten kann nur derjenige mit Erfolg, der die verschiedenen Karteninhalte gründlich studiert und mit dem Gelände in Beziehung gebracht hat, also die verschiedenen Kartenmaßstäbe und deren Inhalt kennt. Wer Kartenlesen systematisch betreibt, erreicht eine große Übung und Erfahrung im Identifizieren aller Kartenobjekte; er weiß von jeder Karte, was er von ihr verlangen darf und was sie ihm zu bieten vermag. Karten ermöglichen in jedem Falle die Orientierung im Gelände, sei es eine Fern- oder eine Nahorientierung, sei es eine Orientierung mit dem Kompaß. Im weiteren lassen sich alle Distanzen aus den Karten messen und in die Naturlänge durch Vervielfachen mit der Maßstabszahl umrechnen. Geschätzte Distanzen im Gelände

lassen sich umgekehrt auf der Karte nachprüfen. Wir sind in der Lage, aus Kurvenkarten die Steilheit (Steigung oder Gefälle) für jedes beliebige Gelände zu ermitteln, sei es in Prozenten oder sei es in Winkelgraden. Die Höhenkoten und Kurvenzahlen unterstützen uns in der raschen Erfassung des Geländes. Aber auch rein gefühlsmäßig liest man aus dem Kurvenbild — der Kurvenscharung und den Kurvenformen — die Steilheiten und die Bewegungen des Geländes heraus. Aus Längen- und Höhenmessungen lassen sich Zeitberechnungen für die Begehrbarkeit des Geländes sehr genau aufstellen, sowohl für Fahrzeuge wie für Fußgänger. Im gleichen Sinne lassen sich Touren auf Karten so gut vorbereiten, daß uns auch die Nacht und der Nebel an einer zielbewußten Begehung im Gelände nicht hindern können (Marschskizzen). Steht uns der Kompaß oder die Bussole als Hilfsmittel und zur Ergänzung der Karte zur Verfügung, so sind wir in der Lage, jeden beliebigen Punkt im Gelände zu ermitteln: durch Vorwärtseinschneiden entfernter Punkte, durch Rückwärtseinschnitt unseren eigenen, unbekanntem Standort.

Aus der Karte heraus können wir Längs- und Querprofile in verschiedenen Maßstäben erstellen. Ebenso dient sie uns als Grundlage für Planskizzen, Plankrokis und, bei ganz guter Schulung, für die Erstellung von Ansichtsskizzen und Konstruktion von Ansichtskrokis. Eine Karte ist nie erschöpfend ausgewertet, wenn nur nach den Ortsnamen allein orientiert wird. Der Kartenbenützer muß das Gelände im

PHILIPS ERZEUGNISSE *für die* INDUSTRIE



Stabilisierte Gleichspannung aus dem Speisegerät GM 4560 für Messzwecke

Kontinuierlich regelbar
 Stabil bei Netzspannungsschwankungen und
 Belastungsänderungen
 Sehr kleiner Innenwiderstand



PHILIPS LAMPEN A.G. ZÜRICH